

# Unsere Gemeinde auf dem Weg ins 21. Jahrhundert

Die Johanneskirchengemeinde war stolz auf den gelungenen Wiederaufbau der Kirche. Dankbar feierte sie im 1958 das 200jährige Bestehen ihrer Gemeinde mit einem Festgottesdienst und einer „Geistlichen Woche“. Die Menschen erinnerten sich an die Höhen und Tiefen in der Geschichte der Gemeinde und blickten zuversichtlich in die Zukunft.

Direkt anschließend bis ins Jahr 1959 hinein wurde das DietrichBonhoeffer-Gemeindehaus gebaut, in dessen Erdgeschoß bis heute der ältere Trakt des Johanneskindergartens untergebracht ist. Im Jahr 1960 entstand das Pfarrhaus Mitte 1 in der Luisenstraße.

Während der dritten Bauphase zur Wiederherstellung der Johanneskirche von 1962 wurde das Innere der Kirche erneut umgebaut. Das Kirchenschiff erhielt eine Kassetendecke aus Holz. Der Stichbogen zum Chorraum in der Ostwand wurde entfernt. Der Durchgang war jetzt ganz ohne Einbauten bis zur Decke geöffnet worden.

Im Chorraum hinter dem Altar wurde 1963 eine Steinmeyer-Orgel mit drei Manualen und 34 Registern errichtet. Der Orgelprospekt prägt heute das Kirchenschiff und füllt die Rückwand des Chorraumes vollständig aus. Die Orgel der Johanneskirche ist die größte Orgel des Protestantischen Kirchenbezirks Pirmasens. Damit wurde die Johanneskirche zur Konzertkirche für Pirmasens und die nähere Umgebung, in der bis heute viel beachtete Konzerte stattfinden.

Im Jahr 1993 wurde die Kirche schließlich einer gründlichen Renovierung unterzogen. Sie war notwendig geworden, um die Nutzungsmöglichkeiten für Konzerte und neue Gottesdienstformen zu erweitern. Insbesondere *Pfarrer Hans Schlicher* befürwortete den Plan und warb mit seinen Kollegen Sieg-

fried Schappert bzw. Wolfgang Kafitz engagiert für seine Umsetzung. Eine Fußbodenheizung wurde eingebaut und die Kirchenbänke wurden durch eine variable Bestuhlung ersetzt; lediglich auf der Empore verblieben die bisherigen Bänke. Altar, Taufbecken und Kanzel wurden stilistisch an den Orgelprospekt angepasst.

1965 wurde das Pfarramt Pirmasens Mitte 2 geschaffen; seitdem hat die Johanneskirchengemeinde zwei Seelsorgebezirke. Im Jahr 1981 entstand das zweite Pfarrhaus in der Roland-Betsch-Straße in unmittelbarer Nähe des „Dynamikums“ im „Rheinberger“.

Die Krise in der Schuhindustrie seit Mitte der siebziger Jahre führte bis heute zu einem dramatischen Bevölkerungsrückgang, weil viele Menschen mangels Arbeitsgelegenheit die Stadt verlassen mussten. Die Mitgliederzahl der Johanneskirchengemeinde halbierte sich von knapp 7.200 Protestanten im Jahr 1972 auf derzeit nur noch knapp 3.500.

Nichtsdestotrotz sieht sich unsere Gemeinde trotz dieses erheblichen quantitativen „Einbruchs“ an Mitgliedern für die anstehenden Aufgaben gut gerüstet. Neben den traditionellen Angeboten Gottesdienst, Schul- und Konfirmandenunterricht, Kirchenmusik, Seelsorge sowie Begleitung an lebensgeschichtlich bedeutsamen Daten (Taufe, Trauung und Bestattung) haben sich seit Ende der 90er Jahre erst durch die Pfarrer Volker Jacob und Dr. Michael Diener und aktuell durch die Pfarrer Walter Becker und Bernd Rapp schrittweise neue spezielle Schwerpunkte einer „Kirche mitten in der Stadt“ entwickelt: Vor allem das in der Öffentlichkeit viel beachtete sozialdiakonische Arbeits- und Erwerbslosenprojekt „Café LichtBlick“ und die „etwas anderen“ Aufgeweckt!-Gottesdienste um Elf.